

**Konzept zur Prävention sexualisierter Gewalt an der  
Erzbischöflichen Theresia-Gerhardinger-  
Mädchenrealschule München-Au**



## Einleitung

Das christliche Menschenbild ist eine der Hauptgrundlagen religiöser Erziehung und Bildungsarbeit. Daraus geht hervor, dass die Würde des Menschen in seinem "Geschaffensein" durch Gott gründet (Gen 1,26). Sie wird durch den Artikel 1 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland ausdrücklich geschützt. Deshalb sind die Prävention von sexueller Gewalt und der damit verbundene Schutz von Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Schutzbefohlenen für die gesamte Kirche und natürlich auch für unsere Schule eine dauerhafte Aufgabe.

Aus diesem Bedürfnis heraus haben wir ein Konzept entwickelt, mit dessen Hilfe wir die Organisation und Durchführung von Präventionsprojekten sowie Maßnahmen zur Sensibilisierung von Lehrern, Eltern und Schülern an unserer Schule darstellen wollen. Darüber hinaus sollen verbindliche Qualitätsstandards im Bereich der Prävention entwickelt werden. Ziel dieses Konzepts ist es aber auch, einen Beitrag zur Vernetzung der Präventionsarbeit in der Erzdiözese München-Freising zu leisten, um möglichst wirkungsvollen Schutz zu erreichen.

Weiterhin soll auch dargestellt werden, inwiefern die Schule Ansprechpartner bzw. Anlaufstelle für Opfer bei sexuellem Missbrauch sein kann bzw. sein muss. Welche Hilfen können wir den Opfern geben? Dies geschieht in Übereinstimmung mit den Leitlinien der Deutschen Bischofskonferenz zu diesem Thema.

Dabei sehen wir unser Konzept nicht als abgeschlossenes Faktum an, sondern als eine Arbeitsgrundlage, die sukzessive erweitert oder ergänzt werden kann und soll.

Zu diesem Thema gibt es zahlreiche Materialien, u. a. vom Präventionsbüro „PETZE - Schulische Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Mädchen und Jungen“ und die sehr übersichtliche und umfassende Ausgabe: „Aus dem Dunkeln ans Licht. Fakten und Konsequenzen des sexuellen Missbrauchs für Kirche und Gesellschaft“, hrsg. von Wunibald Müller und Myriam Wijlens, erschienen im Vier-Türme-Verlag, auf die wir uns bei der Erstellung des Konzepts stützen konnten.

Wichtig ist es für uns, vor allem jene Projekte, die bereits bei uns an der Schule eingeführt worden sind und zur Eindämmung von Gewalt beitragen wie z. B. „Z´amm g´rauft“, hier einzubeziehen.

Wir haben uns beim Erstellen unseres Konzeptes dazu entschlossen, eine **Dreiteilung** vorzunehmen, bestehend aus:

- I. **Aufklärung, Bewusstmachung, Sensibilisierung (von Schülerinnen und Lehrer(inne)n)**
- II. **Maßnahmen zur Stärkung des Selbstbewusstseins, Förderung von Kommunikations- und Diskussionskultur**
- III. **Maßnahmen: Was tun, wenn? Ein Leitfaden für Schüler/innen und Lehrer/innen**

## I. **Aufklärung, Bewusstmachung, Sensibilisierung**

In diesem Block geht es darum, sowohl Schülerinnen als auch LehrerINNEN und Eltern für das Thema sexualisierte und sexuelle Gewalt zu sensibilisieren. Eine Bewusstmachung dessen, welche Formen Gewalt z.B. annehmen kann, ist hier entscheidend. Nur wenn die einzelnen Ausprägungen von Gewalt wahrgenommen werden, kann man auch dagegen vorgehen.

### 1. **Begriffsklärung**

Bei der Auseinandersetzung mit dem Thema Prävention sexueller Gewalt stößt man immer wieder auf zwei verschiedene Begriffe: *sexualisierte Gewalt* und *sexuelle Gewalt*.

Meist werden diese nicht klar voneinander getrennt. In der Fachliteratur wird die Unterscheidung folgendermaßen erläutert:

**„Sexualisierte Gewalt** betont primär, dass die Gewalt im Vordergrund steht und sexualisiert wird.

**Sexuelle Gewalt** hebt im Vergleich zu physischer und psychischer Gewalt hervor, dass die Gewalt mit sexuellen Mitteln ausgeübt wird“ (Heynen 2000: 20).

(zit. nach: <http://www.schulische-praevention.de/wissensbereich-sexualisierte-gewalt/grundlegende-informationen/definition/> 17. 06. 2013)

Definition: Sexuelle Gewalt

„Unter sexueller Gewalt (sexueller Misshandlung, sexueller Missbrauch) versteht man jede Handlung zwischen Mächtigeren (meist Erwachsenen oder deutlich älteren Jugendlichen) und Kindern, die zur sexuellen Erregung bzw. Befriedigung der Mächtigeren dient. Der Mächtigere nutzt das Machtgefälle zur Durchsetzung seiner Bedürfnisse aus und trägt die Verantwortung für die Handlung. Das Kind kann diesen Handlungen aufgrund seines Entwicklungsstandes nicht frei und wissentlich zustimmen und wird in der Regel zu Geheimhaltung verpflichtet. Immer, wenn sexuelle Handlungen an, vor oder mit einem Kind erzwungen werden oder mit dessen scheinbarem Einverständnis stattfinden, wird ein Strafbestand erfüllt. Da die Kinder in der Regel von den Erwachsenen abhängig sind, fällt es ihnen oftmals schwer, sich den Handlungen durch Erwachsene zu widersetzen.“ (<http://sexuelle-gewalt.alp.dillingen.de/index.php/grundlegendes/definition?tmpl=com...> /20. 03. 2013) Die Formen sexueller Gewalt variieren. Es kann sich um körperliche Übergriffe handeln wie Berührungen in deren verschiedenster Ausprägung oder um Übergriffe, die verbal oder nonverbal kommuniziert werden. Dazu zählen u. a. auch Blicke oder anzügliche Bemerkungen.

### **Folgende Auflistung zeigt die Bandbreite sexueller Grenzüberschreitungen:**

- *Aufdringliche, fixierende oder taxierende Blicke und voyeuristisches Verhalten;*
- *anzügliche und abschätzig Bermerkungen wie sexistische Witze oder Sprüche;*
- *anzügliche, zweideutige Ausdrucksweisen oder Einladungen;*
- *Annäherungsversuche, die mit Versprechen von Vorteilen oder Androhung von Nachteilen einhergehen;*
- *Vorführung pronographischen Materials;*
- *unangemessenes intensives Eingehen auf Kinder und Jugendliche, Nicht-Zurückweisung von sexualisiertem Verhalten von Kindern und Jugendlichen;*
- *etc.*

*(zitiert nach: Müller, Wunibald: Sexueller Missbrauch - Begriffsklärung, Häufigkeit, Dynamik in: Aus dem Dunkeln ans Licht. Fakten und Konsequenzen des sexuellen Missbrauchs für Kirche und Gesellschaft. Hrsg. Müller, Wunibald und Wijlens, Myriam. Vier-Türme-Verlag, S. 18, Münsterschwarzach 2011.)*

## **2. Aktueller Befund - Statistik bezüglich sexueller Übergriffe an Kindern und Jugendlichen in Deutschland**

Eine 2011 durchgeführten Repräsentativ-Erhebung in Deutschland zum Thema „Sexueller Missbrauch“, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wurde und bei welcher 11.428 Personen aus der Altersgruppe 16-40 Jahre befragt wurden, ergab sich folgendes Bild, (die genauen Befunde können unter: KfN - Zentrale Befunde 2011 bzw. KfN - Zwischenergebnisse 2011 eingesehen werden):

- 683 Personen aus der Stichprobe gaben an vor ihrem 16. Lebensjahr mind. eine sexuelle Missbrauchserfahrung erlebt zu haben.
- 473 davon berichten von sexueller Gewalt mit Körperkontakt, wobei die Zahl der weiblichen Personen überwiegt.

Die Täter sind vorwiegend im familiären, männlichen Umfeld als auch im näheren Bekanntenkreis z. B. dem Umfeld der Eltern zu finden. In der Erhebung gaben jedoch auch 8,6% der weiblichen Opfer an, dass der Täter eine männliche Lehrkraft war. 2,5% kannten den Täter aus dem Bereich Freizeit und Sport. (<http://sexuelle-gewalt.alp.dillingen.de/index.php/grundlegendes/zahlen-und-fakten/2-z...>) (20. 03. 2013)

### 3. Maßnahmen

Maßnahmen hierfür wären z. B. entsprechende Fortbildungen:

#### a) Fortbildungsangebote (freiwillige oder verpflichtend), Aktionen:

- Lehrerfortbildungen zur Problematik sexualisierter und sexueller Gewalt und Gewaltprävention am weißen Brett bekannt geben oder schulinterne Fortbildungen organisieren.
- Elterninformationsabend zum Thema gestalten.
- Infoabende zum Thema „gewaltfreie Kommunikation“ (für Lehrer, Eltern, Schüler) organisieren.
- Eine interaktive Ausstellung zur Gewaltprävention für Schülerinnen gestalten bzw. organisieren (orientiert z. B. an der Vorlage von „ECHT FAIR!“ bzw. „ECHT KRASS!“). Diese Ausstellung sollte wenn möglich im Rahmen eines Projektes oder aus Einzelprodukten verschiedener Klassen zusammengesetzt werden. Die Schautafeln und Installationen könnte man z. B. im Meditationsraum oder beim Pausenverkauf aufbauen, somit wären sie allen Schülerinnen und Lehrkräften auch außerhalb der Unterrichtszeiten zugänglich. (Bereits durchgeführt)
- Die Einführung eines Aktionstages zum Thema Gewalt / bzw. gewaltfreier Umgang miteinander wäre ebenso denkbar.

Passendes Material vom Präventionsbüro Petze wurde gesichtet: Anschaffung von Notfallkarten mit wichtigen Telefonnummern für die 5. und 6. Klassen; Infokarten für die 5. und 6. Klassen als auch entsprechende für die Klassen 7 - 10 werden entweder angeschafft oder selbst gestaltet.

- b) Auch die Thematisierung von Gewalt / sexualisierter Gewalt im Unterricht ist von Nöten, um uns und unseren Schülerinnen den Raum zu geben und evtl. die Angst zu nehmen, über dieses heikle Thema nachzudenken und darüber zu diskutieren. Konkret sind zwei Tage dafür in Form einer Lehrerfortbildung angedacht. In diesem Rahmen sollen auch umsetzbare Unterrichtskonzepte von den einzelnen Fachschaften vorbereitet werden.

Die Fächer: Biologie, Religion, Deutsch, Geschichte und Sozialkunde, Kunst, Erdkunde und IT würden sich hierfür besonders gut eignen.

In Biologie ist Sexualkunde schon seit Langem Teil des Lehrplans. Eine Verknüpfung von Informationen aus dem Biologiebuch und anderen „Informations“-quellen wie z. B. Jugendmagazine, Internetportale, ... , die Schüler privat zu Rate ziehen, wäre sinnvoll. Entsprechende, jugendgerecht gestaltete Bücher könnten von der Schülerbibliothek bereitgestellt werden. Der offene Umgang mit dem Thema ist hier besonders wichtig!

Das bereits eingeführte Projekt: „My Fertility Matters“ kurz MFM, in welchem Schülerinnen der 5. Klassen auf die Veränderungen ihres Körpers vorbereitet werden sollen, ist ein wichtiger Bestandteil der Aufklärung und könnte evtl. durch entsprechende Maßnahmen/ Organisation erweitert oder sogar in höheren Klassen altersspezifisch weitergeführt werden.

Diesbezüglich ist der Vortrag einer Gynäkologin, der jedes Jahr in unseren 8. Klassen stattfindet, zu nennen, der entschieden dazu beiträgt unsere Schülerinnen für das Thema sexuelle Gewalt zu sensibilisieren.

Z´amm grauft: Auch dieses bereits eingeführte Projekt, das in der 6. Klassenstufe erfolgt, trägt dazu bei, unsere Schülerinnen vor Gewalt zu schützen und bietet Konfliktlösungsstrategien an.

Im Fach Deutsch wäre es sinnvoll, mithilfe von passender Lektüre (z. B. dem mit dem Oldenburger Kinder- und Jugendbuchpreis ausgezeichneten Werk: „Rotkäppchen muss weinen“ von Beate Teresa Hanika), Filmauszügen oder entsprechenden journalistischen oder literarischen Texten den Schülerinnen das Thema nahezubringen. Vor allem wäre eine Sensibilisierung für den Bereich Sprache und Gewalt lohnend. Hierfür liefert die Kinder- und Jugendliteratur einiges an Material, welches den Deutschlehrkräften bzw. einzelnen Schülerinnen zur Verfügung gestellt werden kann. Auch im Religionsunterricht wäre dies denkbar.

Die gemeinsame Lektüre kann es einzelnen Mädchen und Jugendlichen leichter machen, sich zum Thema zu äußern. Die Aneignung eines thematisch angemessenen Vokabulars und die Diskussion über unterschiedliche Formen von Gewalt nimmt evtl. die Angst und kann im Fall des Falles helfen, das Problem anzusprechen. Eine Liste mit entsprechenden Titeln und evtl. Arbeitsmaterial wäre hier sinnvoll und wird noch ausgearbeitet.

Im Rahmen des IT-Unterrichts sollten auf alle Fälle auf die Gefahren, die im Internet und bei der Benützung elektronischer Medien lauern, zum Thema gemacht werden.

Eine Möglichkeit wäre es hier Referenten einzuladen, die die Problematik evtl. im Rahmen eines Informationsnachmittags oder -abends bewusst machen.

Diesbezüglich sind auch die privaten Aufnahmen, welche die Schülerinnen von sich selbst machen und ins Netz stellen zu besprechen.

Informationen/Ideen hierzu: [www.schulische-praevention.de](http://www.schulische-praevention.de) , Das Projekt: „Mädchen: Sicher im Netz“

„Klick-Salat“ ist bereits an unserer Schule eingeführt worden (Elterninfoabend, Schülerinfostunden bzw. -nachmittag). Hier wird auf den richtigen Umgang mit Daten im Netz hingewiesen und auf die Gefahren eines sorglosen Umgangs mit dem Internet aufmerksam gemacht.

#### **4. Verhältnis von Nähe und Distanz zwischen Schüler und Lehrer**

Gerade für Lehrkräfte ist dieses Thema mit hoher Sensibilität zu behandeln und hat deshalb im täglichen Umgang mit den Schülern eine hohe Bedeutung. Die Schule soll für die Kinder einen Ort der Geborgenheit darstellen, zu dem sie gerne hingehen. Ein gutes Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler ist dabei ein fundamentaler Baustein. Gleichzeitig wirft dies jedoch die Frage auf, wie viel Nähe sein darf und wie viel Distanz dabei unbedingt gewahrt bleiben muss. Ein Problem, dem unter dem Gesichtspunkt, dass es sich bei unserer Schule um eine Mädchenrealschule handelt, an der auch männliche Lehrkräfte arbeiten, besondere Aufmerksamkeit zukommt. Das bedeutet, dass gerade hier ein hohes Maß an Fingerspitzengefühl und Aufmerksamkeit der jeweils Verantwortlichen gefragt ist, damit die tägliche Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen und Lehrern nicht durch Misstrauen getrübt oder gar zerstört wird. Die Distanzwünsche junger Mädchen müssen in diesem Zusammenhang unbedingt gewahrt werden.

Beispiele:

- Missachtung persönlicher Grenzen  
(tröstende Umarmung, obgleich dies der Schülerin unangenehm ist)
- Missachtung der Grenzen der professionellen Rolle  
(Gespräch über das eigene Sexualleben)
- Missachtung von Persönlichkeitsrechten  
(Verletzung des Rechts auf das eigene Bild durch Veröffentlichung von Bildmaterial über Handy oder Internet)
- Missachtung der Intimsphäre  
(Umziehen in der Sammelumkleide einer Sporthalle, obwohl eine Einzelumkleide für Lehrkräfte vorhanden wäre.)

*(nach: Handreichung der Jugendkommission der zur Prävention von sexualisierter Gewalt im Bereich Jugendpastoral/ hrsg. vom Sekretariat der deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2011, S. 24.)*

Dabei ist es für die Mädchen wichtig, dass an der Schule ein Klima der Offenheit herrscht, in dem sie sich trauen, Dinge an- und auszusprechen. *„Eine Kultur des Hinsehens und Hinhörens muss Teil des Lebens und Lernens in der Schule sein“ (Handlungsempfehlungen der Kultusministerkonferenz zur Vorbeugung und Aufarbeitung von sexuellen Missbrauchsfällen und Gewalthandlungen in Schulen und schulnahen Einrichtungen vom 20.4.2010, Seite 2).*

Andererseits ist es auch hilfreich, wenn es für Lehrkräfte klare Regelungen gibt, die helfen, eine Vertrauensbasis bei den Schülerinnen auf- und gleichzeitig dazu beitragen, die

Unsicherheit der Lehrkräfte im Umgang mit den Schülerinnen abzubauen. Die Problematik besteht also darin, persönliche Grenzen meines Gegenübers (also den Schülerinnen) zu achten und ihnen gleichzeitig jene liebevolle Zuwendung und Aufmerksamkeit zukommen zu lassen, die junge Menschen brauchen.

Die Professoren Münder und Kavemann äußern sich in ihrem Leitfaden zu diesem Thema wie folgt: *„Gewünscht sind nicht distanzierte Bürokraten, sondern, engagierte, verantwortliche Lehrkräfte.“* (aus: *„Sexuelle Übergriffe in der Schule- Leitfaden für Schulzeitungen“*, Sept. 2010, S. 7)

Wir Lehrer müssen also helfen, dass sich Kinder zu seelisch gesunden Persönlichkeiten entwickeln können. Dabei ist es sinnvoll, an unserer Schule ein Konzept mit Präventionsmaßnahmen und Verhaltenskodizes zu entwickeln, welches im weiteren Verlauf dieser Schrift noch näher erläutert werden sollen.

Sollte es aber trotz aller Vorbeuge- und Gegenmaßnahmen an unserer Schule zu einem Fall von sexualisierter Gewalt kommen, muss klar im Sinne der Opfer gehandelt werden. Die Jugendkommission der deutschen Bischofskonferenz äußert sich in einer Handreichung: *„Opfer sexueller Missbrauchs bedürfen besonderer Achtsamkeit. Sie müssen vor weiterer sexueller Gewalt geschützt werden. Ihnen und ihren Angehörigen müssen bei der Aufarbeitung von Missbrauchsvorfällen Unterstützung und Begleitung angeboten werden.“* (aus: *Handreichung der Jugendkommission der zur Prävention von sexualisierter Gewalt im Bereich Jugendpastoral/ hrsg. vom Sekretariat der deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2011, S. 24.*)

Es muss klargestellt werden, dass die Schuld und Verantwortung bei solchen Vorfällen allein beim Täter liegt.

Um Situationen zu vermeiden, die von den Mädchen falsch aufgefasst werden könnten oder ihnen unangenehm sind, müssten konkrete Handlungsempfehlungen gegeben werden.

### **Richtlinien zum Umgang mit Schülerinnen im Unterrichtsalltag:**

- a) Einzelgespräche zwischen Lehrer und Schülerin sollten in keinem geschlossenen Zimmer stattfinden. Bei Gesprächen mit männlichen Kollegen empfiehlt es sich außerdem, diese nie allein mit der Schülerin zu führen. Dabei sollte ein Gefühl der Sicherheit vermittelt werden. Sie muss spüren, sich in einer sicheren Situation zu befinden. Problematische Gespräche sollten nicht auf dem Flur oder zwischen Tür und Angel stattfinden, damit die Persönlichkeitsrechte der Schülerin nicht verletzt werden.
- b) Es wäre von Vorteil, Nacharbeiten oder ähnliche Termine im Pool anzusetzen sowie dies bereits bei Nachholschulaufgaben passiert.
- c) Klassenfahrten werden immer von mindestens einer weiblichen Lehrkraft begleitet, was an unserer Schule ohnehin bereits der Fall ist.
- d) Bei der Kleiderordnung sollten die Lehrer als Vorbilder fungieren und sich den Schülerinnen entsprechend präsentieren. Gleichzeitig sollten die Schülerinnen auf unangemessene Kleidung hingewiesen werden, in gravierenden Fällen auch die Eltern.



Abschließend bleibt zu sagen, dass es für Lehrer/innen nicht leicht ist, den schmalen Grat von sinnvoller Nähe und gebotener Distanz im Verhältnis zu ihren Schülern zu halten - und: Es gibt keinen Königsweg, keinen allgemeingültigen Knigge, der Lehrern im Umgang mit den Schülern stets die richtigen Verhaltensratschläge geben könnte. Es gilt, die Beziehungen täglich neu auszutarieren.

## **II. Maßnahmen zur Stärkung des Selbstbewusstseins**

Selbstbewussten Mädchen fällt es leichter auf sich zu achten und anderen Grenzen aufzuzeigen. Auch sind sie eher in der Lage über negative Erfahrungen zu kommunizieren und auf Fälle sexualisierter Gewalt aufmerksam zu machen. Deshalb liegt es nahe, das Selbstbewusstsein unserer Schülerinnen zu stärken.

Einige Aktionen, die bereits an unserer Schule stattfinden tragen hierzu bei wie z. B. :

- MFM (= My Fertility Matters) siehe auch „I. Aufklärung...“
- Kompass (=Kompetenz aus Selbstbewusstsein und Stärke)
- Projektpräsentationen in den Klassenstufen 6 - 9
- Lesewettbewerb in den 6. Klassen
- Der Kleinkunstabend, an dem Schülerinnen die Möglichkeit haben, ihre Talente zu präsentieren.
- Der musische Abend, auch hier können Schülerinnen ihr musikalisches Talent unter Beweis stellen.
- Die Erstellung einer jährlichen Schülerzeitung
- Theateraufführungen
- Chorprojekte
- Präsentation von Werkstücken in den Schaukästen
- Kängurutest in Mathematik
- ....

Diese Aktionen ermöglichen es Schülerinnen, das zu zeigen, was sie begeistert und wo ihre Stärken liegen und somit fördern sie das Selbstbewusstsein jeder Einzelnen.

Weite Ideen zur Förderung Begabter oder zur Stärkung des Selbstbewusstseins wären:

- Schreibwettbewerbe
- Ausstellungen
- div. Kunstprojekte
- Einführung eines Debattierclubs

### **III. Was tun, wenn?**

#### **EIN LEITFADEN FÜR SCHÜLERINNEN**

- Dein Körper gehört dir! Du bestimmst, wer ihm nahe kommen und ihn anfassen darf!
- Vertraue deinem Gefühl! Wenn sich Berührungen unangenehm oder komisch anfühlen und du Angst oder Unsicherheit spürst, dann traue diesem Gefühl!
- Du darfst Nein sagen, unfreundliche sein, weglaufen, herumschreien, treten. Alles ist erlaubt.
- Wenn du Nein sagst, dann meine auch Nein. Lache nicht, wenn du innerlich voll Ärger bist. Zeige, was du fühlst und willst.
- Suche dir eine Person deines Vertrauens, deine Freundin, Eltern, Lehrer, ... und sprich darüber. **Je eher desto besser!** Du kannst dich auch an eine Beratungsstelle wenden.
- Du kannst unter der Rufnummer: **0800/1110333** kostenlos und anonym mit einer Beraterin oder einem Berater sprechen. Die Telefone sind von montags bis freitags von 15h - 19h besetzt.

Deine Ansprechpartner in der Schule:

- Frau Bartel, Schulpsychologin, Sprechzeiten: Di 13h - 15h, Do 11:20h - 14h, Raum 217
- die Verbindungslehrerinnen: Frau Harreiner, Frau Hierl
- Beauftragte für die Prävention sexueller Gewalt: Frau Bernhard und Herr Lautenschlager
- Jede/r Lehrer/in, Erzieher/in, der/m du davon erzählen möchtest

### Außerschulische Ansprechpartner:

- Frauennotruf: Frauennotruf München, Beratungsstelle & Krisentelefon bei Gewalt,  
Beratung bei sexualisierter Gewalt: werktags 10-18h  
Krisentelefon bei Gewalt: täglich 18-24h  
Telefon: 089/76 37 37

### Bischöfliche Beauftragte für die Prüfung von Verdachtsfällen - Missbrauchsbeauftragte:

- Diplompsychologin Kirstin Dawin, St. Emmeram-Weg 39, 85774  
Unterföhring Telefon: 089 / 20041763  
E-Mail: [KDawin@missbrauchsbeauftragte-muc.de](mailto:KDawin@missbrauchsbeauftragte-muc.de)
- Dr. jur. Martin Miebach, Pacellistraße 4, 80333  
München Tel.: 0174/3002647, Fax: 089/95453713-1  
E-Mail: [MMiebach@missbrauchsbeauftragte-muc.de](mailto:MMiebach@missbrauchsbeauftragte-muc.de)

### Stabsstelle zur Prävention von sexuellem Missbrauch in der Erzdiözese München und Freising

- Lisa Dolatschko-Ajjur, Stabsstellenleiterin, Pädagogin M.A.  
Telefon: 160 / 96 34 65 60  
E-Mail: [LDolatschkoAjjur@eomuc.de](mailto:LDolatschkoAjjur@eomuc.de)
- Christine Stermoljan, Stabsstellenleiterin, Diplom-Sozialpädagogin,  
Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin  
Telefon: 170 / 224 56 02  
E-Mail: [CStermoljan@eomuc.de](mailto:CStermoljan@eomuc.de)
- Kinderschutzzentren: KinderschutzZentrum München, Kapuzinerstraße 9d,  
80337 München  
  
Montag bis Freitag: von 9 bis 12.30 Uhr und von 13.30 bis 17 Uhr (Freitag bis 16  
Uhr), Kinder- und Jugendtelefon: 0800 111 0 333
- Präventionsbüro PETZE: **Präventionsbüro PETZE** In Trägerschaft des  
Frauennotruf Kiel e. V., Dänische Straße 3-5, D-24103 Kiel  
Tel. (0431) 91185
- N. I. N. A. - Nationale Infoline, Netzwerk und Anlaufstelle zu sexueller Gewalt  
an Mädchen und Jungen  
  
Telefonberatung: 01805/ 12 34 65, email-Beratung: [www.nina-info.de](http://www.nina-info.de)  
oder: [mail@nina-info.de](mailto:mail@nina-info.de)

## Quellenangaben

- „Aus dem Dunkeln ans Licht. Fakten und Konsequenzen des sexuellen Missbrauchs für Kirche und Gesellschaft“, hrsg. von Wunibald Müller und Myriam Wijlens, erschienen im Vier-Türme-Verlag,
- Handreichung der Jugendkommission der zur Prävention von sexualisierter Gewalt im Bereich Jugendpastoral/ hrsg. vom Sekretariat der deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2011
- Handlungsempfehlungen der Kultusministerkonferenz zur Vorbeugung und Aufarbeitung von sexuellen Missbrauchsfällen und Gewalthandlungen in Schulen und schulnahen Einrichtungen vom 20.4.2010

## Internet

- [www.petze-kiel.de](http://www.petze-kiel.de)  
Homepage des Präventionsbüros PETZE ein Projekt des Landes Schleswig-Holstein in Trägerschaft des Notrufs Kiel - arbeitet im Bereich der Prävention von sexualisierter Gewalt und sexuellem Missbrauch und für die Verbesserung des Schutzes von Mädchen und Jungen.
- <http://www.schulische-praevention.de/wissensbereich-sexualisierte-gewalt/grundlegende-informationen/definition/> (17. 06. 2013)
- <http://sexuelle-gewalt.alp.dillingen.de>